



*To Rhama versetzt eine Riesenschlange durch die Kraft seiner Suggestion in Starrzustand* Phot. Scherl



*Eine Bärin im Stadium der hypnotischen Beeinflussung*

Tierarten angestellt habe, lehrten mich, übereinstimmend mit den Erfahrungen anderer Tierhypnotiseure, daß hypnotische Experimente mit Tieren ganz anders als beim Menschen ausgeführt werden müssen. Eine einzige Tierart macht scheinbar eine Aus-

nahme: der Affe. Bei Affen scheint der hypnoseähnliche Zustand, der übrigens nur sehr schwer zu erzielen ist, durch Fixierung mit dem Auge und eine eigentümliche Sprechweise hervorgerufen zu werden. Ich habe zuletzt mit der Schimpansin Susi Experimente angestellt, und es gelang mir schließlich, nachdem das sonst bei der Tierhypnose gebräuchliche Vorgehen fehlgeschlagen war, bei ihr auf dieselbe Art wie bei der menschlichen Hypnose, einen Zustand hervorzurufen, den ich wohl noch nicht als hypnotischen Schlaf bezeichnen konnte, wohl aber als eine vollständige Veränderung des normalen Gehabens. Ich versuchte, auf das Tier suggestiv einzuwirken, indem ich in einschläfernder Weise lange auf es einsprach und es mit meinen Blicken unausgesetzt scharf fixierte. Susis

Augen bekamen dabei einen tränenden, übermüdeten Ausdruck, und sie sank in einen schlafähnlichen Zustand, in dem sie längere Zeit verblieb, aber einen ausgesprochenen Schlaf konnte ich nicht konstatieren.

Alle anderen Tierarten lassen sich durch